



Stiller Winkel

Straßenmusiker geben Konzert

EGLOFS (sz) - Am heutigen Freitag, 8. August, um 20 Uhr gibt es ein Stelldichein der Straßenmusiker im Stillen Winkel in Eglofs. Bereits zum dritten Mal ziehen Argenbühler Familien mit Musikern aus ganz Deutschland für eine Woche durchs Allgäu und machen gemeinsam Musik auf der Straße.

Die zusammen mit Karin Hermann, Gesangs- und Musiklehrerin und „alte Straßenmusikerin“, vor vier Jahren ins Leben gerufene Hausmusik ist die Keimzelle dieses bunten Treibens. Etwa 25 Musikerinnen und Musiker, Profis und Laien, von acht bis 65 Jahre alt sangen und spielten die letzten vier Tage auf den Straßen und Plätzen der Städte rund um Argenbühl. Der krönende Abschluss ist heuer das Abendkonzert in Eglofs. Die Gruppe, die sich in der Tradition der Gaukler und Spielleute früherer Zeiten sieht, besticht durch Ihre Lebendigkeit und Vielfalt. Sie hören Musik aus unterschiedlichsten Ländern und Zeiten. Mit einer Vielfalt an zum Teil seltenen Instrumenten und folkloristischen Gewändern ist auch etwas fürs Auge geboten. Bei schlechter Witterung spielen die Musikanten in den Gasthäusern.

i Eintritt: neun Euro. Infos und Karten unter (07566) 907723, Fax (07566) 907724 oder unter ghv@eglofs.de.

Kurz notiert

Zwei Paare werden sich heute am Achten-Achten-Nullacht im Isnyer Standesamt trauen lassen. Zum besonderen Datum gibt es Sekt umsonst und eine selbst geprägte Münze mit einer Urkunde. Auf der Vorderseite sind die Türme der Stadt, auf der Rückseite eine Taube mit zwei Ringen zu sehen.

Für die Romwallfahrt der Seelsorgeeinheit Isny vom 24. bis 30. Oktober sind noch einige Plätze frei. Ein Faltblatt mit näheren Informationen liegt im Schriftenstand der Kirchen aus. Anmeldungen sind noch bis Dienstag, 12. August im Pfarrbüro Isny möglich.

Im Kino gibt's heute „Die wilden Kerle V“ um 17 Uhr. Eintritt: zwei Euro.

LEUTE

in Isny

„Alles Unikate“, sagt **Iris Heißenberg** über das Sortiment in ihrem kürzlich eröffneten Laden in der Obertorstraße. Aus Soltau stammt die gelernte Steinmetzin und Steinbildhauerin. Viele Jahre ab ihrem neunten Lebensjahr hat die vielseitig begabte Ballett getanzt, sowohl klassisch als auch Jazz und Modern Dance. Tanzpädagogin hätte sie gerne als zweite Ausbildung gemacht, aber dafür fehlten ihr Mut und Geld, wie sie erzählt, „außerdem ist Tanzen ein Knochenjob“. Etliche Jahre arbeitete sie in Modegeschäften im Hessischen, kam dann als Filialeiterin einer Boutique mitten im Winter ins Allgäu und verliebte sich in die Region. Jetzt lebt sie in Buchenberg. Als sie beschloss, selbstständig zu werden, zog Isny sie an, weil das „eine Künstlerstadt ist.“ (rau)



Theaterfestival

„Moscow Art Trio“ brummt, summt und zischt

ISNY - Mal ruhig, mal wild, mal verblüffend anders - so hat sich das „Moscow Art Trio“ beim Theaterfestival am Mittwochabend im Zelt präsentiert. Das erlesene Publikum dankte der finnisch-russischen Gruppe mit tosendem Applaus. Viele waren von dem Klangerlebnis auf höchstem Niveau noch lange nach dem Konzert höchst ergriffen.

Von unserer Redakteurin **Stefanie Böck**

Zuerst sah es nach einem besinnlichen Abend aus. Behutsam betraten die drei Künstler die Bühne. Mit einem sanften Einstieg holte das Trio das Publikum in Burkwang ab – und nahm es mit auf eine ausgeklügelte, musikalische Reise. Ungewöhnliche Klangkombinationen aus Blasinstrument, Gesang und Klavier ergaben eine Mischung aus Jazz und Folk. Wobei sich die Stücke nur kurzfristig einem Standardmuster zuordnen ließen.

Der kleine Pianist am schwarzen Flügel brummte, summt, zischte mit seinem Fingerspiel mit bis in Rhythmus entstand, der die Knie zum Zucken brachte. Stapfende Hacken, zapfelnde Beine und ein kurzes Spiel im Stehen (wobei er auch mal einhändig das Innenleben des Flügels klopfte) unterstrich den Eindruck des Zwiegesprächs mit den Instrumenten seiner Kollegen.

Alphorn löst Applaus aus

Mal klar und durchdringend, mal flink und einem Bienenschwarm ähnlich entlockte der Bläser seinem Horn und seinem Flügelhorn eine unglaubliche Breite an Tönen. Höhepunkt seines Repertoires war das Spiel auf dem Carbon-Alphorn. Da klatschten die Allgäuer als der dunkle Lockenkopf im



Jazz aus der Steppe: Das „Moscow Art Trio“ sorgte für ein Klangerlebnis auf höchstem Niveau.

SZ-Foto: Roland Rasemann

Satinhemd auf dem schlanken Instrument drei Töne gleichzeitig zuwege brachte. „Der könnte praktisch einen Kanon spielen“, staunte ein Gast im Nachhinein über den geschickten Ansatz und das differenzierte Spiel. Der Alphornbläser holte wirklich alles aus seinem Instrument heraus: Von galopierenden Läufen unterstützt von sanftem Kuhlockengeläut bis zum meditativen Gebrummel, das nicht ab-

risss und an ein australisches Didgeridoo erinnerte.

Mindestens genauso geschickt war der dritte im Bunde an der Flöte – nein: den Flöten. Denn er blies zwei gleichzeitig. Wenn er zur einzelnen Obertonflöte wechselte, dann nur zu einem Exemplar ohne Löcher. Einhändig mit dem Zeigefinger am Ende des Instruments schuf er ganz eigene Melodien und Rhythmen. Einige Besu-

cher wiegten dazu den Oberkörper hingebungsvoll im Takt.

Mit Melodika und Klavirola übertraten die international erfolgreichen Musiker ihr Publikum aufs Neue. Auch das russische A Cappella klang wie drei Extra-Instrumente mit einem sich immer wiederholende Rhythmus, der aus dem Laut „A diggida hoo!“ entstand. In der Zugabe blies der Flötenspieler zwei Kuhhörner (wie nicht

anders zu erwarten) gleichzeitig. „Life should not be boring (Das Leben sollte nicht langweilig sein)“ sagten die Künstler im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung. Ist es auch nicht, wenn das Moscow Art Trio das Publikum derart begeistert. Zwar war das Zelt alles andere als ausverkauft. „Aber, die da sind, wissen warum“, brachte es Toni Drescher schon zur Begrüßung auf den Punkt.

Auszeichnung



Gut so: Friedrich Rist vom Vermessungsamt (links) und Stefanie Schröder vom Landwirtschaftsamt loben Franz Völk und sein Team. Foto: Mauch

Flieger erhalten Prädikat

ISNY (hm) - Vor bereits sechs Jahren hat die Luftsportgruppe Isny mit dem Naturschutzbund einen „Pflegevertrag“ über die den Flugplatz abschließenden Flächen auf der Nordseite geschlossen. Das Ziel: Die fortschreitenden Verbuchung soll aufgehoben werden.

Zudem werden die Bereiche, die nicht für den Flugbetrieb benötigt werden, nur einmal pro Saison gemäht. Inzwischen sind die Flieger in den Vertrag mit „PRO REGIO“ eingetreten, einer Gesellschaft die im Kreis Ravensburg die Kultur- und Naturlandschaft im Rahmen der Planung und Umsetzung zur Landschaftsentwicklung betreut. Besuch erhielt die Luftsportgruppe

von den Vertretern des Landwirtschaftsamtes, Stefanie Schröder und des Vermessungsamtes, Friedrich Rist, um die Einhaltung des Vertrages und damit auch der Pflegeflächen zu überprüfen.

Bessere Aussicht für Enten

Der Vize-Vorstand der Isnyer Flieger, Franz Völk, konnte zufrieden das Prädikat „Vorgaben erfüllt“ entgegen nehmen. Weitere Maßnahmen werden nun vereinbart. So soll im Herbst der Bereich um den kleinen Weiher an der Nordseite des Flugplatzgeländes frei geschnitten und gepflegt werden. Die dort ansässige Entenfamilie darf sich auf eine größere Aussicht freuen.

Irrtum

Heißluftballon löst Polizeieinsatz aus

ISNY (sz) - Ein vermeintlich abgestürzter Heißluftballon hat am Mittwochabend ab 21 Uhr bei Isny einen größeren Polizeieinsatz ausgelöst. Ein Autofahrer beobachtete im Bereich Schwarzer Grat, wie der Ballon sehr schnell gesunken und trudelnd im Waldgebiet verschwunden sei. Sofort begaben sich mehrere Streifen der Polizeireviere Wangen und Leutkirch sowie des Polizeipostens Isny auf die Suche des Schritts und fuhren die Wege im betreffenden Waldgebiet ab. Außerdem alarmierten sie einen Polizeihubschrauber, der von oben den gesamten Bereich absuchte. Trotz intensiver Bemühungen konnten jedoch keinerlei Spuren eines Flugunfalls festgestellt werden.

Musikkapelle Rohrdorf

Berthold Rudhart will den Taktstock weitergeben

ISNY (rau) - „Musikkapelle mit guten Perspektiven sucht Sie als Dirigent/in.“ So lautet die Suchanzeige der Musikkapelle Rohrdorf auf der Homepage des Blasmusik Kreisverbandes Ravensburg. Seit April ist die Kapelle ohne offiziellen Dirigenten.

Josef Matheis war 17 Jahre Dirigent bei den Rohrdorfern. Aus beruflichen Gründen beendete er im Frühjahr diese „erfolgreiche und freundschaftliche Zusammenarbeit“, berichtet Berthold Rudhart, der Vorsitzende der Musikkapelle Rohrdorf. Und seither suchen die Musiker einen neuen Dirigenten. Zwei bis drei Seiten seien in jedem Heft der Verbandszeitung „Forte“ mit Anzeigen zur Dirigentensuche gefüllt. „Es wird zu wenig Nachwuchs ausgebildet“, weiß er einen Grund. Die erforderlichen Lehrgänge kosten viel Zeit, zumal ein Teil der Kurse in Kürnbach bei Karlsruhe stattfinden.

Die Musikkapelle Rohrdorf sei aber durchaus attraktiv für einen Dirigenten. Dank Matheis habe die Kapelle ein Repertoire auf neuestem Stand und sei von der Mittelstufe zur Oberstufe gewechselt. „Die Wertungsspiele der Oberstufe haben wir zweimal mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen“, betont der Vorsitzende stolz. „Wir haben außerdem einen überdurchschnittlichen Probenbesuch von über 80 Prozent“, das sei statistisch erfasst.

Um Nachwuchs braucht sich die Kapelle auch nicht zu sorgen, über 20

junge Musiker werden in den nächsten Jahren kommen. „Aber die wollen auch gefordert sein“, sieht der Vorsitzende eine anspruchsvolle Aufgabe für einen Dirigenten. Durch die Ausbildung in der Jugendmusikschule, das Spielen in der Piccolino-Band und danach in der Stadtjugendkapelle kämen „reife Musiker“ in die Musikkapelle, „ein bewährtes System“, sagt er.

Das schöne Probenlokal im Vereinshaus, um das andere Kapellen die Rohrdorfer beneiden und die „sehr gute Kameradschaft“ bei den 46 Musikern von 16 bis 72 Jahren, sieht Rudhart als weitere Empfehlung. Sein Herz schlägt fürs Dirigieren und deshalb hat er diese Aufgabe vorübergehend übernommen. Auf Dauer bleibe ihm dafür aber zu wenig Zeit. Bei der eigenen Trompete sitzen schon die Tasten fest, der leidenschaftliche Blasmusiker kommt ja nicht mehr zum spielen. Das Dorffest am kommenden Wochenende, das die Musikkapelle seit 25 Jahren veranstaltet und wo sie am Sonntagnachmittag spielt, wäre eine gute Gelegenheit für potentielle Dirigenten, die Kapelle unauffällig zu begutachten.

i Die Rohrdorfer spielen beim Dorffest in Rohrdorf vom 9. bis 10. August und beim Herbstfest in Großholzleute am 6. September. Infos gibt es bei Berthold Rudhart: Telefon dienstlich (07562) 972420, privat (07562) 912912.



Trompete oder Taktstock? Berthold Rudhart, der Vorsitzende der Musikkapelle Rohrdorf gibt in diesen dirigentenlosen Monaten dem Taktstock den Vorzug. Foto: Barbara Rau

Bei Beuren

Betrunken: Polizei kassiert Führerschein

ISNY (sz) - Zu tief ins Glas geschaut hatte ein 43-jähriger Autofahrer, der am frühen Donnerstagmorgen gegen 1.16 Uhr bei Beuren unterwegs gewesen ist. Die Polizei folgte dem Wagen von Beuren in Richtung Isny. Ein Alcotest bestätigte, dass der Autofahrer unter Alkoholeinwirkung stand. Die Blutprobe bestätigte den Verdacht. Die Beamten kassierten den Führerschein, untersagten die Weiterfahrt und zeigten den Fahrer an.

Ferienprogramm

Kinder isolieren Bananen-DNA

ISNY (sz) - Mit leuchtenden Augen sind mehr als 30 Kinder aus den Laborküchen gekommen, nachdem sie einen Vormittag lang im Rahmen des Kinder-Ferienprogramms live in die unterschiedlichen Fachbereiche der nta hineinschnupperten durften. Sei es beim Analysieren von Lebensmitteln in der Chemie, beim Gießen von Schokoladen-Zäpfchen in der Pharmazie, beim Isolieren von Bananen-DNA in der Biotechnologie oder bei der Erzeugung von elektrischem Strom aus der Sonne in der Physik – überall waren die Kinder mit Feuereifer dabei und durften am Ende der Veranstaltung stolz eine Urkunde in Empfang nehmen, die sie in den Kreis der „Jungforscher“ aufnimmt. Bestimmt hält die Begeisterung auch im Schulunterricht an.